

Hilfe nehmen, wenn sie die *Denkvorgänge* im seelischen Leben des Menschen wirklich zureichend erkennen will.

Die Logik ist also nicht die Lehre vom *Denken*, sondern die Wissenschaft von den *Gedanken*, speziell von den behauptenden Gedanken. Sie hat die Aufgabe, das Wesen der Gedanken, ihre letzten Elemente, ihren Aufbau, die verschiedenen Arten der Gedanken und die Zusammenhänge und Verhältnisse der Gedanken zueinander zu erkennen. Sie ist daher weder ein Teil der Psychologie, noch bedarf sie der Psychologie zu ihrer Begründung. Sie ist eine der Psychologie gegenüber völlig *selbständige* Wissenschaft.

Die Logik ist *keine praktische* Wissenschaft, denn sie sagt weder, was man tun oder machen soll, noch wie man etwas tun oder machen kann, sondern sie gibt eine Erkenntnis jener eigenartigen Welt der Gedanken. Sie ist also eine theoretische Wissenschaft von den Gedanken.

Die Logik ist auch *keine Normwissenschaft* in dem Sinne einer Sammlung von Geboten oder Verboten, d. h. eines *Imperativensystems*. Sie ist auch keine Normwissenschaft im Sinne einer Darstellung von *Idealen*. Nur wenn man unter Normen weder Gebote noch Ideale, sondern *Maßstäbe* der Beurteilung oder der Bewertung versteht, kann man die Logik mit Recht eine Normwissenschaft nennen, denn ihre Resultate können allerdings zur Bewertung von Gedanken und Gedankenzusammenhängen dienen. Dies bestimmt aber nicht den Charakter der Logik selbst, die vielmehr trotzdem eine »Tatsachenwissenschaft« bleibt, nur eben eine solche von Gedankentatsachen. Es ist der Logik, wie jeder anderen Wissenschaft, äußerlich, daß sie oder ihre Ergebnisse als normierende Maßstäbe gebraucht werden können.

#### 4. Logik und Erkenntnislehre

Die Logik wird häufig mit der Erkenntnislehre verwechselt oder wenigstens mit ihr vereint. Besonders gegen Ende des 19. Jahrhunderts herrschte große Unklarheit über das Verhältnis der Logik zur Erkenntnislehre. Die Logik ist aber nicht nur als allgemeine Gedankenlehre, sondern auch in ihrer traditionellen Form, nämlich als Wissenschaft von den Urteilen, den Begriffen und den Schlüssen, von der Erkenntnislehre verschieden. Der Unterschied ergibt sich aus folgender kurzen Überlegung. Die Erkenntnislehre ist zugestandenermaßen die Wissenschaft von der Erkenntnis. Sie hat die Aufgabe, das Wesen der Erkenntnis überhaupt, die Elemente und den Aufbau der Erkenntnis, ihre verschiedenen Arten, ihre letzten zureichenden Grundlagen, ihre Methoden und ihre Grenzen zu erforschen. Nun besteht